Leukada im vorigen Jahre sechs Kinder und vor Kurzem zwei Mädchen zu Grunde gingen, die nach der Aussage der Kinder selbst und nach anderen genauen Untersuchungen die Wurzel einer Pflanze gegessen hatten, die das Volk *Chameleos* nennt, und da diese Pflanze auch bei den Alten *Chamaeleon-Καμαιλεών*, von der spielenden Farbe der Blätter so benannt — hiess, so ist kein Zweifel, dass diese Wurzel, an der nun seit einigen Jahren mehrere Kinder starben, giftige Eigenschaften besitzt, und es bleibt nun der Chemie vorbehalten, auszumitteln, worin dieser giftige Bestandtheil besteht, ob er von alcalischer Substanz oder in irgend einem anderen Stoffe, der sich vielleicht erst in Folge der Zersetzung im Magen und während der Verdauung bildet, zu suchen ist. In Folge dieser unglücklichen Ereignisse wurden durch die Ortsbehörden alle Leute auf die giftige Eigenschaft dieser Wurzel, *Chameleos* genannt, aufmerksam gemacht und die Eltern angewiesen, ihren Kindern den Genuss dieser Wurzel als giftig strengstens zu untersagen.

— Gleichwie die alten Griechen Freunde der Blumen gewesen und man zur Verherrlichung der Feste Blumenkränze und Blumensträusse auf die Tafel stellte, ja die Becher bei Gastmälern und Libationen mit Blumen bekränzte; dieselbe Liebe zu den Blumen zeigen auch die Abkommen der alten Hellenen, denn auf allen Tischen darf der Blumenstraus nicht ermangeln, — als Zeichen des freundlichen Willkommens wird dem Gaste beim Eintritte in das Haus ein Blumensträusschen aus *Ocymum Basilicum* nebst einer Nelke zum Geschenke dargebracht, und auch beim Abschiede gibt man demselben als Zeichen des Lebewohls eine Pomeranze, einen Apfel oder auch einen Granatenapfel nebst einem Blumensträusschen, denn besonders der Granatenapfel war das Symbol des Glückes, des Reichthums, ja des Königthums, denn seine zierliche Krone deckt sicher und schliesst die feste Schale, in welcher frisch und kräftig eine grosse Anzahl trefflicher Körner in ihren Fächern sich befinden. Schon am Vorabende des Maies gehen die meisten Personen in die nahen Gärten, um sich Blumen zu sammeln und aus diesen werden theilweise Kränze geflochten, die man über die Thüren aufhängt, und sich dann für den anderen Tag zum freundlichen Spaziergang vorbereitet. Kaum ist die Sonne aufgegangen, so ziehen Tausende von Menschen mit Frauen und Kindern aus den Häusern, und begeben sich in die in der Nähe der Städte sich befindenden Gärten, um den 1. Mai als einen Festtag in Fröhlichkeit zuzubringen, und Abends kehren selbe mit Blumenkränzen und Blumenbouqueten in den Händen in die Wohnungen zurück. Diese Feier des ersten Maitages auf diese Art und Weise ist für sie ganz charakteristisch, und des anderen Tages frägt jeder den andern, wo und wie er diesen Tag zugebracht hat.

Correspondenz.

Wien, Ende Mai 1858.

Ich hatte Gelegenheit, die heurige Blumen- und Pflanzen-Austellung in Prag (17.—19. April) und kurz darauf jene in Wien

(24.—29. April) zu sehen Ueber beide sind mehrfache Referate erschienen, das Interessante und Schöne gebührend hervorgehoben und gewürdiget worden. Dessenungeachtet glaube ich doch, Ihnen einige meiner eigenen subjectiven Ansichten, besonders über die Prager Ausstellung, mittheilen zu dürfen. Zu dieser Ausstellung war wieder der grossartige Sophiensaal in einen compendiösen Park mit natürlichen Rasenplätzen, durch welche sich bequeme Wege an blühenden Gruppen und Rabatten schlängelten, verwandelt. Die interessantesten Gewächse standen einzeln, und wechselten mit passenden Gruppen sich hiezu besonders eignender blühender Pflanzen ab. Der Hintergrund der Rabatten war mit hohen Decorationspflanzen geschlossen. Diese Art der Aufstellung schien mir für Ziergärtner ganz besonders lehrreich, indem so das Bild eines ästhetischen Parkes in kleinem Massstabe dargeboten und anderer Seits gezeigt wurde, auf welche Art der grösste Effect einer oder der anderen Pflanze hervorzubringen sei. Eine solche Methode ist aber nur dann ausführbar, wenn dem Ordner eine vollkommen freie Disposition der eingesandten Gewächse zusteht, d. h. wenn die Einsender auf einzelne Bevorzugungen und auf „Preise", deren in Prag auch keine bestehen, verzichten, — sondern nur das allgemein Nützliche fördern helfen. Zu diesem löblichen Zwecke hatten **17** Einsender **1336** Nummern beigetragen. Wenn auch um das Centrum des Parkes (*Araucaria excelsa*) ein üppiges *Anthurium podophyllum* (**113**), eine kraftvolle *Banksia collina* (**116**) und eine 8' hohe *B. spinulosa* (**539**), *Chamaedorea desmoneoides* (**196**), ein *Rhododendron Sikkim argenteum* (**264**) und *R. ponticum Prinz Cam. Rohan* (**276**), *R. Edgeworthii* (**1213**), eine prächtige *Tillandsia splendens* (**282**), *Azalea amoena* (**468**), *Statice Holfordii* (**645**), die neue *Amaryllis Falk* (**658**), *Fraciscea hydrangaeformis* (**673**), die blüthenreiche *Dikentra spectabilis* (**985**) oder eine Gruppe überaus reicher Hyacinthen die Augen aller Besucher in hohem Grade ergötzten, so prangte doch noch eine grosse Anzahl anderer Prachtpflanzen, welche von dem rationellen Kulturverfahren ihrer Pfleger Zeugniss gaben. — Die Wiener Ausstellung war rücksichtlich der Masse freilich grossartiger, indem sie von **25** Ausstellern mit **2743** Nummern, und überdies mit Obst, Gemüse und Blumenbouquetten beschickt wurde; wenn aber in Anschlag gebracht wird, dass der Handelsgärtner Ludwig Abel allein **705**, und Schönborn **465** Nummern lieferte, wogegen die reichhaltigste Sendung in Prag nur aus **375** Nummern (Gartenbaugesellschaft) bestand; wenn ferner von einer Ausstellung in der Residenz, als dem Centralpunkte so vieler reicher Gärten, nur Grossartiges erwartet werden kann, so stand doch die Ausstellung einer einzelnen Provinz dieser in keiner Beziehung nach. Eben so wenig kann das Arrangement auf dicht besetzten Tischen, nach Einsender oder Preisen geordnet, einen ästhetischen Vorzug, oder eine zwekmässigere Belehrung gewähren. Obschon die prachtvollen Orchideen des Hrn. Beer in der Wiener Ausstellung das Interesse eines jeden Besuchers erregten, so wurden dennoch hier wie in Prag die Tetschener ungern vermisst.

J. Bayer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: 008

Autor(en)/Author(s): Bayer Johann Nepomuk

Artikel/Article: Correspondenz. 231-232